Grundwasserflurabstand

Die Karte stellt die Isohypsen des Grundwasserflurabstandes bezogen auf den Grundwasserdruckspiegel in Intervallen von 10 m dar. In Gebieten ohne Grundwasser hemmende Bedeckung wird somit der Abstand der freien Grundwasseroberfläche bzw. der Untergrenze der Aerationszone zur Geländeoberfläche dargestellt.

In der Karte werden Gebiete (schraffiert) gesondert ausgehalten, in denen eine Grundwasser hemmende Bedeckung zur Ausbildung einer gespannten Grundwasseroberfläche führt. Hier werden die Druckwasserspiegel zur Darstellung des Flurabstandes herangezogen. Basis der Konstruktion des Grundwasserflurabstandes bilden eine Höhenschichtenkarte (Maßstab 1 : 100 000) und die Hydroisohypsen aus den Grundwasservorratsprognosen Potsdam, Frankfurt/Oder und Cottbus.

Als weiterführende Information wurde die Darstellung von an der Oberfläche anstehenden glazialen Stauchungsgebieten aufgenommen, die wegen ihrer exponierten topographischen Ausprägung hohe Grundwasserflurabstände zeigen, dabei allerdings einen äußerst wechselhaften Schichtenaufbau besitzen.

In weiten Teilen des Blattgebiets treten Flurabstände zwischen 0 und 10 m auf. Sie sind grundsätzlich im Bereich der Tal- und Niederungsgebiete anzutreffen. Generell liegen hier ungespannte Grundwasserspiegelverhältnisse vor. Es handelt sich hierbei immer um den obersten unbedeckten Grundwasserleiter, der seine Verbreitung im Wesentlichen im Eberswalder, Berliner, Baruther und Lausitzer Urstromtal und in den holozänen Niederungen des Elbtales und im Oderbruch hat.

Dagegen weisen die Hochflächengebiete sehr differenzierte Flurabstände des Grundwasserdruckspiegels auf, was zum einen auf ihre morphologische Position und zum anderen auf ihren lithologischen Aufbau zurückzuführen ist. Bei den Hochflächengebieten der Prignitz, der Kyritzer und Neuruppiner Platte handelt es sich vorwiegend um eine flachwellige Grundmoränenlandschaft. Der hydrogeologische Aufbau ist sehr wechselhaft. Der Flurabstand schwankt zwischen 10 und 25 m. Lediglich in gestauchten Bereichen treten Flurabstände über 30 m auf. Die geringen Flurabstände (< 10 m) im Bereich des Wittstock-Ruppiner Sanders, des Rüthnicker Sanders sowie im oberen Rhinluch sind dem oberen unbedeckten Grundwasserleiter zuzuordnen.

Die Gransee und Templiner Hochfläche wird repräsentiert durch eine aufgelöste Grundmoränenfläche, die an das östlich gelegene Haveldurchbruchstal und den Schorfheider Sander anschließt. Die Verbreitung oberflächennaher Grundwasserleiter ist sehr differenziert. Die Flurabstände schwanken zwischen 5 und 11 m, nur vereinzelt können Werte über 20 m auftreten. Die Belliner und Gliener Hochfläche ist eine von holozänen Niederungen umgebene Insel, die überwiegend mit Geschiebemergel bedeckt ist. Die Flurabstände schwanken zwischen 5 und 15 m.

Die Hochflächengebiete im Nordosten von Brandenburg (Uckermärker Hochfläche, Gramzower Hochfläche, Penkuner Hochfläche und Angermünder Hochfläche) weisen überwiegend ungünstige Grundwasserneubildungs- und -fassungsmöglichkeiten auf. Sie zeichnen sich durch hohe Geschiebemergelmächtigkeiten aus. Der Grundwasserspiegel ist meist gespannt und liegt in großen Teilen tief unter der Geländeoberfläche. Es treten Flurabstände zwischen 10 und 46 m auf. Das morphologisch tief eingeschnittene Randow-Welse-Bruch zerlegt die Uckermärkische Hochfläche in einzelne Teile und nimmt das von ihr abfließende Grund- und Oberflächenwasser auf. Hier herrschen Flurabstände unter 6 m und ein generell ungespannter Grundwasserspiegel vor.

Westlich des Oderbruchs erstrecken sich die Barnim und Lebuser Platte, welche durch die Buckower Rinne von einander abgegrenzt werden. Große Bereiche sind glazigen gestaucht und deshalb in ihrem hydrogeologischen Aufbau äußerst uneinheitlich. Während bei den morphologisch exponierten Hochflächenteilen extrem tiefliegende Grundwasserspiegel zu verzeichnen sind (Flurabstände bis > 60 m), tritt das Grundwasser am Hochflächenrand und besonders in den tief eingeschnittenen Tälern in Form von Quellen zutage.

Südlich des Berliner Urstromtals erstrecken sich die Hochflächengebiete der Nauener, Teltower und Beeskower Platte. Getrennt werden sie durch die Havelseerinne und das Dahme-Seengebiet. Die Flurabstände schwanken zwischen 7 und 51 m, wobei die hohen Flurabstände im Stauchungsbereich der Beeskower Platte (Rauensche Berge) auftreten.

Der Fläming grenzt sich mit deutlichen morphologischen Grenzen vom nordöstlich gelegenen Baruther Urstromtal ab. Unter überwiegend mächtiger Sandbedeckung treten Geschiebemergel auf, die das tiefliegende Grundwasser bedecken. Aufgrund intensiver Stauchung ist örtlich mit einer gestörten Lagerung der Grundwasserleiter zu rechnen. Es herrschen gute Versickerungsmöglichkeiten vor. Der Grundwasserspiegel ist im Fläming allgemein erst in großer Tiefe anzutreffen (Flurabstand bis max. 86 m).

Durch das Dahmetal getrennt schließt sich südöstlich das Lausitzer Becken und Heideland an. Hochflächenbereiche des Lausitzer Grenzwalls weisen aufgrund ihrer morphologischen Position höhere Flurabstände auf. Der hydrogeologische Aufbau ist durch die mehrfache Wirkung des Inlandeises recht kompliziert gestaltet. Die glazigenen Lagerungsstörungen reichen bis in erhebliche Tiefen.

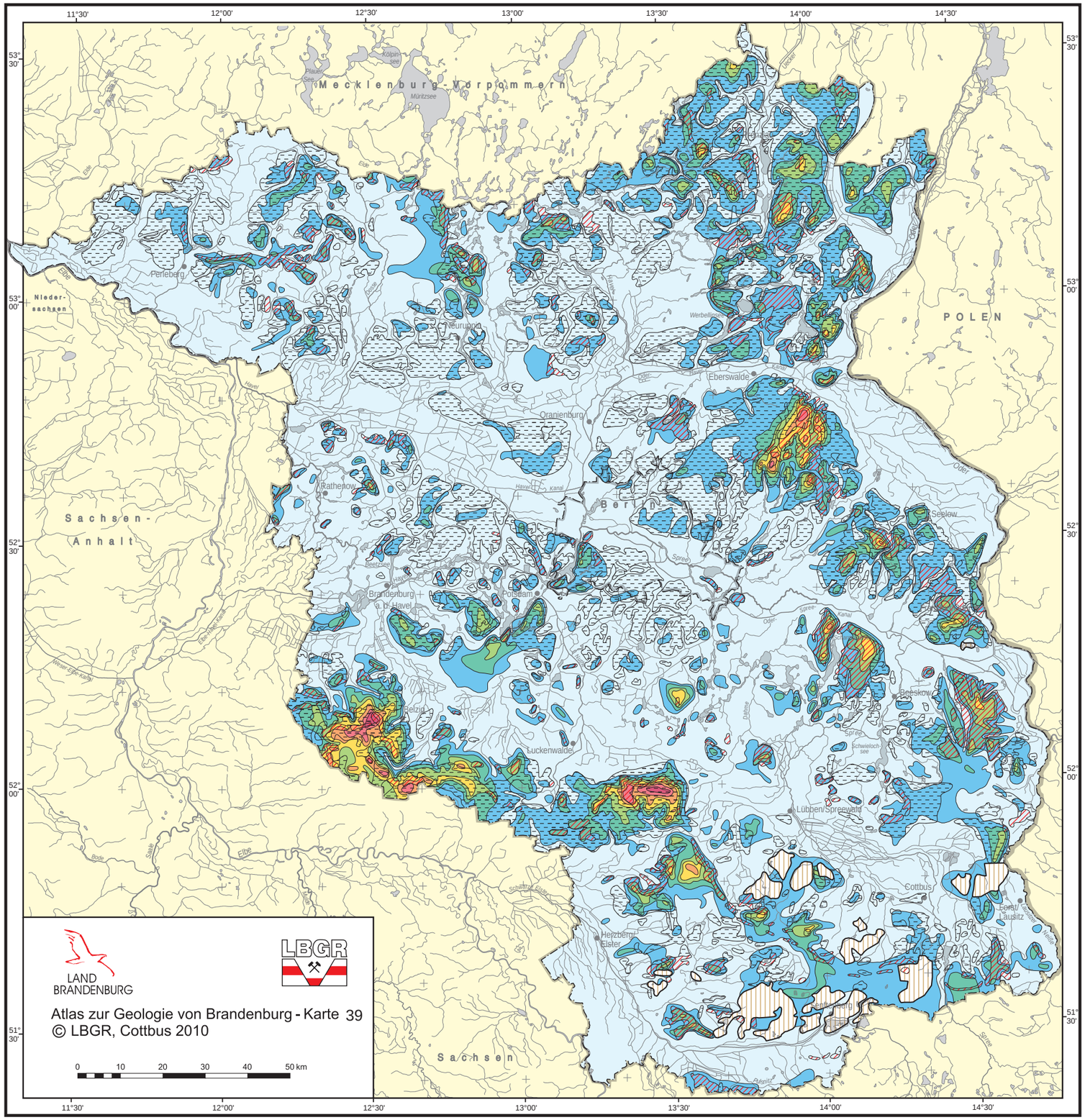
Die Beckenlandschaft der Lausitz (Kirchhainer, Luckauer, Lug, Alt Döberner und Schliebener Becken) weisen meist einen geringen bis mittleren Flurabstand auf. Sie sind den meist wechselhaft ausgebildeten Grundwasserleitern zuzuordnen. Die Bedeckung ist an vielen Stellen erodiert.

Die Lieberoser Hochfläche nördlich des Baruther Urstromtals ist durch die Haupteisrandlage des Brandenburger Stadiums sowie die ihnen zugehörigen Sanderflächen gekennzeichnet. Die Flurabstände liegen zwischen 11 und 20 m. Der Grundwasserleiter im Bereich der Sanderflächen ist größtenteils unbedeckt.

Ähnlich wie der Drebkauer Faltenzug stellt der Muskauer Faltenbogen eine durch Gletscherschub entstandene intensiv lagerungsgestörte Zone dar, die tertiäre und quartäre Ablagerungen in engem Wechsel enthält. Durch Stauchung und Verschuppung der Sedimente tritt häufig eine Steilstellung der Schichtenfolgen auf. Die Grundwasserbewegung erfolgt im Streichen der Schichtenfolgen. Flurabstände bis über 20 m sind auf die morphologische Position der Stauchfalten zurückzuführen.

Grundwasserflurabstand

1 : 1 000 000


Mecklenburg-Vorpommern
Niedersachsen
Sachsen-Anhalt
Sachsen
POLEN
Berlin
Perleberg
Neuruppin
Eberswalde
Oranienburg
Rathenow
Brandenburg a. H.
Potsdam
Seelow
Beelitz
Luckenwalde
Beeskow
Lübben/Spreewald
Cottbus
Lübben
Lübben
Lübben